

AirportPark



Die Airportallee führt direkt vom Flughafen Münster/Osnabrück zur Autobahn.

Foto: Dierk Wünsche/
FMO

In den Startlöchern

Ein Gewerbegebiet für die gesamte Region soll der AirportPark am Flughafen werden.

Den 17. November 2010 dürfte sich Udo Schröder ganz dick im Kalender angestrichen haben. An diesem Mittwoch wurde über die nagelneue Airportallee der direkte Anschluss des Flughafens Münster/Osnabrück an die Autobahn A1 freigegeben. Noch ist rechts

„Der direkte Anschluss ist absolut wichtig“

UDO SCHRÖDER

und links der Straße nur plattes Land. Schröders Job ist es, das zu ändern. Als Geschäftsführer der AirportPark FMO GmbH ist seine Aufgabe die Vermarktung der Flächen. Und dabei spielt der A1-Anschluss eine wichtige Rolle. „Der direkte Anschluss ist absolut wichtig“, bekräftigt Schröder. Das sei schon vorher in jedem Gespräch von Interessenten betont worden. Aber erst mit der Freigabe der Straße hätten Entscheider auch die Möglichkeit, diesen Vorteil selbst buchstäblich zu erfahren.

204 Hektar groß ist das Gelände des AirportParks insgesamt. Der erste Bauabschnitt umfasst 48 Hektar. Zieht man

Verkehrs- und Grünflächen ab, so bleiben 35 Hektar, für die es Käufer zu finden gilt. Über den Preis ist das nicht so einfach: 55 bis 85 Euro kostet der Quadratmeter voll erschlossen. „Die Grundstückspreise sind relativ hoch, aber dafür bieten wir auch viel“, erklärt Schröder selbstbewusst. So gibt es modernste Breitbandtechnologie mit Zugriff auf ein Rechenzentrum im Flughafen. Dazu gehört auch eine unabhängige Stromversorgung, die nicht nur für Unternehmen im IT-Bereich immer wichtiger wird.

Zudem kann der AirportPark mit dem Stichwort Umwelt punkten. Unternehmen können sich an ein Biomasse-Heizkraftwerk anschließen lassen. Zudem wird ein Regenwasserversickerungskonzept realisiert, bei dem neu angelegte Bachläufe das Oberflächenwasser aufnehmen. Dadurch verringern sich die Kanalgebühren deutlich. Sämtliche Straßen werden mit

energiesparenden und langlebigen LED-Lampen ausgeleuchtet. Aber nicht allein durch den Autobahnanschluss erwartet Schröder, dass bald an mehreren Stellen die Bagger anrollen. Am 27. Oktober 2010 war die Schlussabnahme für die Straßen und die Kanalisation. „Jetzt erst



An einem Modell zeigt Udo Schröder, wie der 1. Bauabschnitt des AirportParks einmal aussehen könnte und welche Nutzungen auf den verschiedenen Flächen möglich sind

...Fortsetzung

können die Gebäude angeschlossen werden“, erläutert Schröer.

Für die Vermarktung hat er wesentliche Hilfsmittel erneuert. So plakatiert ein neues Werbeschild: „Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ Eine neue Broschüre illustriert die Standortvorteile, und es gibt eine überarbeitete Homepage – neben Deutsch und Englisch nun auch in Niederländisch. Eingebunden und für die Belange des AirportPark FMO weiterentwickelt wurde das Geoportal der Stadt Greven. Mit wenigen Mausclicks können sich Interessenten passende Grundstücke ausmessen und per E-Mail hierfür ein konkretes Angebot anfordern. Zuvor erfahren sie schon, was der Bebauungsplan auf der gewünschten Fläche zulässt oder welche Projekte in der Nachbarschaft bereits existieren. Dieser Service, so Schröer, komme bei der Fachwelt sehr gut an.

Flächen reserviert

Der wohl erste Nutzer des AirportParks – sieht man einmal von der Fiege-Gruppe ab, die die Konzernzentrale bereits 2005 an den FMO verlegte – wird wohl der ADAC sein, der seine Luftrettung hier stationieren will. Die Zentrale in München hat grünes Licht gegeben, jetzt fehlen nur noch die luftrechtliche Genehmigung sowie ein Lärmschutzgutachten. Zurzeit steht der Hubschrauber „Christoph Westfalen“ in einer zu großen Halle auf dem FMO-Gelände. Für ein Grundstück gleich nebenan hat eine Entwicklungsfirma aus der Automobil-Zulieferbranche starkes Interesse bekundet.

Die Westfalen AG hat öffentlich die Reservierung eines 5650 Quadratmeter großen Geländes direkt am zentralen Kreisverkehr verkündet. Hier soll eine Tankstelle mit Compact-Markt und Burger King-Restaurant entstehen. Bevor das Unternehmen aus Münster 2,5 bis drei Millionen Euro investiert, will es aber noch die Verkehrsentwicklung auf der neuen Straße abwarten, so Schröer.

„Sehr schwierig“ gestaltet sich derzeit noch die Nachfrage für die bereits geplanten Objekte Kompetenzzentrum und Division Center. Sie werden erst gebaut, wenn die Vermietung zu 75 Prozent gesichert ist. Beim Division Center gibt es für etwa 1200 Quadratmeter feste Mietab-



Auf dem Papier schon fertig: Das Kompetenzzentrum im Airportpark am FMO.

Foto: Mausolf

sichten. Damit der erste von zwei Bauabschnitten realisiert werden kann, wäre jedoch eine Vorvermietung von rund 2500 Quadratmetern Bürofläche notwendig.

Für den AirportPark mussten alle Gemeinden im Münsterland einen Teil der ihnen zustehenden Gewerbeflächen abtreten. Dass dies in einigen Kommunen kritisch betrachtet wird, versteht Schröer: „Das würde ich als Bürgermeister auch so sehen“. Aber die Ausweisung

eines Premium-Gewerbegebietes sei aus regionaler Sicht richtig. Dadurch entstünden Überschwapp-Effekte für alle Gemeinden und insgesamt würden Arbeitsplätze generiert.

Spiegelbild der Stärken

Und so wünscht sich Schröer, dass der AirportPark ein Spiegelbild der Stärken des Münsterlandes wird: Mit Unternehmen aus dem Fahrzeug- und Maschinenbau, aus der Kunststoffherstellung, Textilwirtschaft, Nahrungsmittelindustrie und Gesundheitswirtschaft sowie aus den Bereichen Dienstleistung und Logistik. Insbesondere auf Logistikunternehmen über der neue A1-Anschluss eine starke Anziehungskraft aus, sodass die Fiege-Gruppe vielleicht schon bald Mitbewerber begrüßen kann.

GREGOR MAUSOLF

www.airportparkfmo.de

www.ihk-nordwestfalen.de